

der große Kardinal Spaniens, Pedro Gonzalez de Mendoza, die größte Persönlichkeit des Hofes, und so einflußreich, daß man ihn boshafterweise mit dem Namen eines dritten Königs von Spanien bezeichnete. Er war gewandt, beredt und von ausgezeichnete Urteilskraft; er empfing Kolumbus mit Wohlwollen; aber beim ersten Besuch erschrak er vor seinem Plan, indem er glaubte, daß die Worte der Heiligen Schrift über die Gestalt der Erde mit den neuen Ansichten, die man ihm unterbreitete, unverträglich seien. Allein das innige Gefühl, die erleuchtete Religion des großen Mannes verdrängten bald die Vorurteile Mendozas, der ihm seine Unterstützung versprach, und sich verpflichtete, ihm eine Audienz bei den Herrschern zu verschaffen. Kolumbus mußte glauben, an das Ziel seiner Arbeiten gelangt zu sein; ohne Zweifel öffnete dieser Augenblick von Hoffnung sein Herz der Freude. Ach! der Ruhm, welcher ihm aufbewahrt war, sollte der Preis längerer Prüfungen sein; diese war nur das Vorspiel derer, die seiner noch warteten.

9. Kolumbus zum erstenmal dem Könige und der Königin von Castilien vorgestellt.

An dem bezeichneten Tage hatte Kolumbus Audienz bei Ferdinand und Isabella: hier, wie am Hofe zu Portugal, trat er mit bescheidener Zuversicht auf; er entwickelte alle Gründe, auf die er seine Hoffnungen stützte. Doch der König fand es höchst bedenklich, einem fremden Seemann Leute und Schiffe, die er auf unbekanntem Wegen